

Er steht's, und denkt's, und rennt
die Höh'

Hinan; schreit: »Weh'!
Und wirft sich, heulend, nieder.

Dann springt er auf; stüzt fort
im Lauf,

Und schreit, daß Thal und Felsen-
knauf

Von seinen Jammertönen,
Nachhammernd, wiederdröhnen:

»Mein Weib, mein Kind, mein
Glück, mein All'

Ist eingescharrt, verschüttet,
Zerschmettert vom Lawinenfall;

Vom Eiskrystall
Vermauert und verkittet!

Auf, auf vom Schlaf, Alpshüt-
ler, auf!

Zwei Leben, drei stehn hier zu Kauf!
Auf, auf, mit Hand und Spaten

Zu helfen und zu rathen!
»

Und mit der Sonne wallt's hinan
Im hilfsbesinn'nen Zuge,

Mit Hack' und Schaufel, Kind und
Mann,

Er vorne dran,
Empor zum Felsenbuge.

Die Hände ruhn und rasten nicht,
Bis Scholl' um Scholle schmilzt

und bricht;
Doch wie die Mass' auch schwin-

det,
Ihr Schoß bleibt unergründet.

Drei Tage, wechselnd, wallt's
hinan

In hilfsbesinn'nem Zuge,
Mit Hack' und Schaufel, Kind und

Mann,
Er vorne dran,

Und wühlt am Felsenbuge.

Umsonst, umsonst! das Meer hat
Grund,

Hier aber schwindet Stund' um
Stund',

Und ohne Gottes Segen
Bleibt alles Thun und Regen.

Da sinkt die Hoffnung jedem
Sinn'

Abstehn sie alle, klagend,
Nur er stürzt auf den Ball noch hin,

Und gräbt darin,
Und wühlt, noch nicht verzagend!

Er wühlt bei Tage, wühlt bei Nacht,
Mit ewig neuer Kraft und Nacht,

Trog allem Herzensklopfen,
Trog aller Schweißestropfen.

Der neunte Tag geht auf! die Last
Des Schnee's ist abgequollen; —

Und wieder gräbt er, ohne Rast,
Und stößt mit Hast

Auf festern Grund, als Schollen.
Stößt wieder ein, stößt wieder an,

Und gräbt und schaufelt, was er
kann, —

Austauch's — ihr Heil'gen Got-
tes! —

Es ist das Dach des Schlottes!

Des Schlottes Dach, des Hau-
ses Mund,

Der führt zu seinem Herzen!
Er legt das Ohr an, horcht am

Schlund, —
Es rauscht im Grund,

Und seufzt, wie Ruf der Schmerzen!
Und nochmal horcht er, nochmal

tönt's,
Und wieder, horch! und wieder

dröhnt's! —
In unbewusster Eile

Langt er nach einem Seile.